

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	10
<b>Erstes Kapitel: Tod und Gericht, Hölle, Fegefeuer und Paradies – Woher wissen wir das?</b>	12
1. Die Gründe unserer Hoffnung	12
2. Der Mensch als Bündel von Impulsen und Beziehungen	14
3. Das Prinzip Hoffnung – Quelle von Utopien	16
4. Glaube als radikale Entscheidung für einen Sinn	18
5. Im Christentum wurde die Utopie zur Topie <sup>2</sup>	20
6. Die Religion der heiteren Gelassenheit: „Er mag mich töten, ich harre auf ihn.“	23
7. Eschatologie: Aus der Gegenwart in Funktion der Zukunft sprechen	24
8. Warum die Erde, wenn der Himmel zählt?	25
9. Warum der Himmel, wenn die Erde zählt?	27
10. Weder zu viel für den Himmel, noch zu viel für die Erde: Der Himmel beginnt auf der Erde	28
<b>Zweites Kapitel: Der Tod als Ort der wahren Geburt des Menschen</b>	32
1. Der Tod als erfülltes Ende des Lebens	32
2. Die zwei Kurven der Existenz	33
3. Was ist denn eigentlich der Mensch?	36
4. Der Tod als Einschnitt und Übergang	37
5. Der Tod als die wahre Geburt des Menschen	39
6. Die Auferstehung als Schlussakkord der Menschwerdung	40
7. Die Auferstehung des Menschen in Tod und Vollendung der Welt	41
8. Die Gestalt des Auferweckungsleibes	42

9. Schluss: Der Leib als Ziel der Wege Gottes	42
<b>Drittes Kapitel: Letzte Entscheidung und Gericht – im Tod</b>	<b>44</b>
1. Der Tod als radikale Krise, Ent-scheidung und Gericht	44
2. Und dann werden alle Masken fallen ...	46
3. Das Gericht beginnt schon im Leben	49
4. „Seid nüchtern und wachsam!“	50
<b>Viertes Kapitel: Fegefeuer – Prozess vollen Reifens im Angesicht Gottes</b>	<b>53</b>
1. Der Prozess vollen Reifens des Menschen im Angesicht Gottes	53
2. Das Fegefeuer im Fegefeuer	54
3. Das Fegefeuer: Eine theologische Reflexion auf der Grundlage der Bibel	57
4. Das Fegefeuer als Krise und Läuterung im Tod	59
5. Die glücklichen Seelen im Fegefeuer	61
6. Unsere Gebete für die Menschen im Läuterungsstand	62
7. Schon hier auf der Erde können wir das Fegefeuer vorwegnehmen	63
<b>Fünftes Kapitel: Himmel – absolute Verwirklichung des Menschen</b>	<b>66</b>
1. Weshalb eigentlich Himmel?	66
2. Der Himmel ist zutiefst menschlich	67
3. Der Himmel als Heimat und Zuhause der Identität	70
4. Die biblischen Bilder für den Himmel	72
a) Der Himmel als Hochzeitsmahl	72
b) Der Himmel als selig machende Gottesschau	73
c) Der Himmel als ewiges Leben	74

d) Der Himmel als Sieg	75
e) Der Himmel als umfassende Versöhnung	76
5. Der Himmel als Gott: Alles in allem	78
6. Die Funktion der Brücke als Wesen und Größe der Welt	78
7. Im Himmel werden wir Gott sehen, wie er ist	79
8. Werden wir im Himmel alle Christus sein?	80
9. Wenn der Himmel Ruhe wäre ...	81
10. Der Himmel beginnt auf der Erde	82

## **Sechstes Kapitel: Die Hölle – absolutes Scheitern des Menschen**

84

1. Das Christentum als Religion der Liebe, des Gottmenschen, des neuen Menschen und der absoluten Zukunft	84
2. Das Christentum als eine Religion, die den Menschen absolut ernst nimmt	86
3. Der Mensch hat eine absolute Würde: Er kann mit Gott konkurrieren und ihm nein sagen	87
4. Der relative Mensch kann etwas Absolutes schaffen	87
5. Die Hölle existiert, allerdings ohne gehörnte Teufelchen	88
6. Was die Heilige Schrift über die Hölle sagt	89
a) Die Hölle als nie erlöschendes Feuer	90
b) Die Hölle als Heulen und Zähneknirschen	91
c) Die Hölle als äußere Finsternis	91
d) Die Hölle als Gefängnis	91
e) Die Hölle als Wurm, der nicht stirbt	91
f) Die Hölle als Tod, zweiter Tod und Verdammung	92
g) Bedeutung dieser Bilder	92
7. Die Hölle als absurdes Dasein	92

8. Kann sich der Mensch eine Hölle schaffen und nein zum Glück sagen?	94
9. Kommt man nur wegen einer Todsünde in die Hölle?	96
10. Schlussfolgerung: Christlicher Realismus	97

**Siebentes Kapitel: Der Antichrist ist in der Geschichte am Werk** 99

1. „Historia bi-frons“: Christus und der Antichrist	99
2. Das Geheimnis des Bösen: der Antichrist	101
3. Der Antichrist im Neuen Testament: „Er kam aus unserer Mitte, aber gehörte nicht zu uns“	104
4. Der Antichrist ist in der Geschichte am Werk: Seid wachsam!	106

**Achtes Kapitel: Die Zukunft der Welt – volle Christifizierung und Vergöttlichung** 108

1. Das Ende steckt bereits im Anfang und ist immer schon da	109
2. Was ist die Zukunft des Kosmos?	111
3. Ein vorweggenommenes Modell des Endes: der auferweckte Jesus Christus	113
4. Wann wir das Endziel erreicht sein?	113
5. Die Lehre Christi vom Ende der Welt	115
6. Schluss: Der Christ ist fortwährend ein „Parochianer“	119

**Neuntes Kapitel: Wie wird das Ende sein: Katastrophe oder Fülle?** 122

1. Was ist Eschatologie, was Apokalyptik?	122
2. Das Modell der apokalyptischen Darstellung	125
3. Das Darstellungsmodell Teilhard de Chardins	127
4. Wie und wann, wissen wir nicht	129

5. Die immanente Zukunft der Welt und die transzendente Zukunft der Welt	130
6. Das Kommen Christi als Gnade und Gericht ist schon in Gang	133
<b>Zehntes Kapitel: Schließlich werden wir sehen: Gott schrieb gerade auf krummen Linien – das Endgericht</b>	<b>136</b>
1. Die Gemeinschaft aller mit allem	136
2. ... und der Plan Gottes wird sichtbar	138
<b>Elftes Kapitel: Eine Endzeitspiritualität – Gott in der Schwachheit der Menschen wahrnehmen und in der Hinfälligkeit der Welt feiern</b>	<b>142</b>
1. Das Schon und das Noch-Nicht: Fest und Einspruch	143
2. O crux, ave, spes unica	146
3. Dein Reich komme!	148
4. Die Wahrheit ist nicht das, was ist, sondern das, was noch sein wird	149
<b>Anmerkungen</b>	<b>151</b>
<b>Literatur</b>	<b>153</b>